

BIEST! Presseerklärung 17.März 2010

BIEST nimmt den Beschluss des Gemeinderates zu Kenntnis. Am 11.März hat die Mehrheit des Heidelberger Gemeinderates einen weit reichenden und kostenaufwendigen Beschluss gefasst. BIEST hat seit zwei Jahren auf die grundsätzlichen Mängel hingewiesen, die einen Erweiterungsbau an der Stadthalle unmöglich machen. Wir wiederholen: ungeklärt sind nach wie vor die Verkehrsführung, die Eingriffe in die ökologischen und sozialen Strukturen der Altstadt und ein solides Finanzierungskonzept. Rücksichtslos wird mit dem 100m langen "Anbau" das nicht nur von den Heidelbergern, sondern auch von den Besuchern geliebte Stadtbild vermarktet. Bisher und immer wieder hat die Stadt die entscheidenden Schwächen und Nachteile ihrer Planungen mit Visionen und Illusionen schön geredet. Aussagekräftige Fakten und Zahlen liegen noch immer nicht vor.

BIEST hat als Konsequenz mit dem Bürgerbegehren das Verfahren zu einem Bürgerentscheid eingeleitet. Wenn sich in einer Umfrage der Rhein-Neckar-Zeitung vom Dezember 2009 56,9% gegen einen Anbau an der Stadthalle aussprechen und im März 2010 bei einer Telefonumfrage des Rhein-Neckar-Fernsehens von 400 Anrufern 300 gegen einen Stadthallenanbau aussprechen, ist das ein deutlicher Hinweis an die Politik. Die Reaktionen aus der Bevölkerung sind überwältigend. BIEST erhält aus allen Teilen der Bevölkerung Zuspruch. Die Eindeutigkeit mit der die Bürger sich nach dem Gemeinderatsbeschluss äußern, Spendenmittel zur Verfügung bereitstellen und ihr persönliches Engagement anbieten, ist eine große Ermutigung auf dem Wege zu einer Bürgergesellschaft in Heidelberg.

Unsere alte Stadthalle wurde 1903 für die Einwohner der Stadt errichtet und sollte ihren bürgerkulturellen Bedürfnissen dienen. An diesen Bedürfnissen hat sich nichts geändert. Die von der Stadt vorgebrachten wirtschaftlichen Argumente: Essen, Übernachten und Einkaufen treffen nicht nur auf den Standort eines Konferenzzentrums in der Altstadt zu. Für ein der Größe der Stadt angemessenes Konferenzzentrum sprechen sich auch die Vertreter von BIEST aus. Aber eben nicht in der schon überlasteten Altstadt, sondern in den gerade auf den Weg gebrachten Entwicklungsgebieten wie Bahnstadt, Campus II etc. Heidelberg kann sich auf Grund seiner topographischen Lage nur nach Westen ausdehnen. Der Mittelpunkt der Wissenschafts- und Technologiestadt Heidelberg liegt am Bahnhof mit günstiger Autobahnanbindung und dem öffentlichen Nahverkehr.

Wer den Anbau an die Stadthalle mit der touristischen Zukunft der Stadt verbindet, greift nach einem Strohalm. Die wissenschaftlichen Kongresse finden längst in den wissenschaftlichen Einrichtungen selbst statt. Hier tagt man forschungsnah. Und warum sollen die Lichter in den Hotels ausgehen, wenn an einem anderen Standort gebaut wird und zwar ein kompromisslos modernes Konferenzzentrum, wie es an der Stadthalle gar nicht möglich ist. Das wäre eine Investition in die Zukunft der Stadt und dazu brauchen Charme und Flair der Altstadt nicht geopfert zu werden.

BIEST ist guten Mutes, dass die Bürger dieser Stadt sich gegen eine hemmungslose Kommerzialisierung zur Wehr setzen. Unsere Altstadt ist seit jeher geprägt durch das Miteinander von Wohnen und Arbeiten. Besucher waren immer willkommen, davon ist sie geprägt. Wer dieses Gleichgewicht zu Gunsten weniger verschieben will, darf sich über die Empörung der Bürger nicht wundern. BIEST ruft die Bürger auf, sich am Bürgerbegehren durch ihre Unterschrift zu beteiligen. Es werden 10.000 Stimmen benötigt, jede Stimme zählt.